

# Gesetzesänderung für Museum

Nach dem Eklat um das Bunkermuseum auf dem Wurzenpass sollen nun alle ihr Gesicht wahren können. Heute wird besichtigt.

VON BRIGITTA LUCHSCHEIDER

Bereits zum vierten Mal beschäftigt sich der zuständige Ausschuss im Kärntner Landtag mit dem Thema Bunkermuseum. Diesmal zieht es die Abgeordneten direkt zum „Tatort“, denn Ausschussvorsitzender Johann Gallo (FPK) spricht schon von einem „Skandal mit Kriminal“.

Das Bunkermuseum besteht seit 2005 und zeigt – als Letztes seiner Art – die ehemals weitläufigen Anlagen mit Bunkern und Sperrn, die im „Kalten Krieg“ Österreich vor Angriffen schützen sollten. Der letzte Kommandant dieser Anlagen, Andreas Scherer, hat das Areal vom Verteidigungsministerium gepachtet und einen Verein für dessen Betrieb und Erhaltung gegründet.

Im vergangenen Herbst kam es zu einer unliebsamen Auseinandersetzung mit dem Ministerium: Es erklärte ge-



**Gut wie nie** sind heuer laut Betreiber die Besucherzahlen im Bunkermuseum – trotz Einzäunungen

brauchsunfähige Waffen, die das Bundesheer selbst auf den Wurzenpass geliefert hatte, als nicht bescheidmäßig, weil es die falschen gewesen seien; und Scherer wurde die „waffentaugliche Zuverlässigkeit“ entzogen, weil er zu spät auf den Fehler aufmerksam gemacht hätte.

Somit sollte der Museumsbetreiber diese Exponate mit

einem Gesamtgewicht von 160 Tonnen auf eigene Rechnung zurückschicken.

„Ich habe stattdessen das beanstandete Gerät eingezäunt und versperrt“, erzählt Scherer. „Die Schlüssel habe ich Bundesminister Darabos geschickt. Beim Abbau hätte ich die Anlagen zerstört.“

Mit zwei Vorschlägen will der Ausschuss nun dem un-

würdigen Spiel ein Ende bereiten. Gallo: „Entweder eine Änderung des Kriegsmaterialgesetzes, dass solche Waffen in einem Museum ausgestellt werden dürfen, oder die Anlage wird unter Denkmalschutz gestellt. Damit könnte die Sache sachlich und ohne Gesichtverlust für alle gelöst werden.“

**INFO:** [www.bunkermuseum.at](http://www.bunkermuseum.at)